





Gegenstände seiner Besprechungen werden sein: Das unter den Aspien der akademischen Gesellschaft in 223 Druckbogen erschienene romanisch-latinische Wörterbuch und Glossarium. Ueber die literarische Tätigkeit der unter dem Pseudonym Dora d'Istria bekannten Schriftstellerin Helene M. Götter. — Ueber die sieben Bände starke Uebersetzung des ehemaligen Landeshauptmanns Gedeonus Hornmuths. Genealogische und biographische Skizzen über die Familie Hornmuths.

(Besangene Zigeunerbande.) Zur Ergänzung unserer gestrigen Notiz über den in der Kotto-Collectur im Saiger'schen Hause auf dem Neuen Ring und in der Willes'schen Handlung auf dem Hauptplatz vorgelegten Klages unternehmenen Einbruch theilen wir noch folgendes mit: Bei der bezeichneten Kotto-Collectur hatten die sechs Dore nach 1 Uhr Nachts das letzte Mahngeloch der äußeren Eingangstüre aufgeschloffen. In der Glashüre hatten sie eine Schabe eingedrückt und auf diese Weise die Thüre geöffnet. Im Locale selbst waren sämtliche Kassen ausgebrochen und die vorgefundene Geldbörse gestohlen worden. Endlich, nicht ohne Ärger über den nicht ihren Erwartungen entsprechenden Erfolg des Einbruchs, hatten die Dore verschiedene Papiere, namentlich einige Loose etc. in einem im Locale befindlichen Kastenkasten angestrichelt und hatten sich dann aus dem Locale gemacht.

In Folge des aus dem Kotto-Collectur, welches durch eine versperrte und durch einmündigen Kleiderkasten verdeckte Thüre mit der Wohnung des Hausgeheimen Herrn J. Schäfer in Verbindung steht, in die Zimmer des letzteren eindringenden Einbruchs — wurde Herr J. Schäfer verhaftet auf die Wache zu geleitet. Gestern wurde er aus der Handlung der Willes'schen Handlung Hülse.

Hier hatte der, bejahter Handlung gegenüberwohnende Majestätsknecht Adolf Maier, als er gegen zwei Uhr auf die Straße trat, fünf vorzunehmende Gestalten an dem Thüre der Willes'schen Handlung hantieren gesehen, kaum geschlafen.

Den herbeigekommenen Nachwachtern gelang es jedoch nicht die flüchtig verlassenen Einbrecher zu fassen; wohl aber gelang es dem raschen Vorgehen der Polizeidirection gleichen Morgens eine aus 19 Gewächsen und einer Anzahl kleinerer Kleider bestehende Zigeunerbande, welche trotz aller möglichen Vorkehrungen seit einiger Zeit fortwährend in der Nähe der Stadt sich umhertrieb, aufzuheben und weil einige dieser Zigeuner als des Einbruchs auf das dringendste verdächtig erschienen — an den k. Gerichts- Hof zu übergeben.

(Stand der Viehschau.) Unser Bogarater Correspondent schreibt aus Ankaupfand an einem letzten Bericht bezüglich des Standes der Rinderpest, ihute ich Ihnen mit, daß den 17. d. M. in Dier-Bennet in einem Hofe ebenfalls die Rinderpest constatirt wurde. Seit meiner letzten Mitteilung ist in Szunyogel wieder in einem Hofe die Seuche ausgebrochen, daher im Ganzen in fünf Höfen, während Bogarater, Borsch, D. Siska, Sereka und Kaspulati seit 10—20 Tagen rasch frei sind und da auch in Dier-Bennet die Krankheit wies an einer Büffelstube die ganz allein im Hofe war, beobachtet wurde, so ist nach Vornahme der genauesten Desinfection anzunehmen, das auch in dieser Gemeinde der Fall nicht wieder wird. Zur raschen Constatirung der Seuchefälle hat die Regierung zwei Thierärzte herangezogen, deren einer in Szunyogel, der Andere in Saka Jemen Sit hat. Bei dem nunmehr eingetretenen winterlichen Wetter ist zu hoffen, daß sich die Seuche localisiren wird.

(Rückblick auf die russische Hofe.) Zu den Hofbesuchern, das letzte Hofe im königl. Palais in Berlin stattgefunden, war auch der türkische Hofbesucher gewesen. Er sah Herrn v. Dierck, dem russischen Hofbesucher, gegenüber; es war sehr unheimlich nach dem Fall von Bleda. Der Kaiser war in der besten Stimmung und äußerte sich, wie ein Berliner Journal angeblich zu den Bekannten seiner Umgebung dahin, daß er das Geheiß in Bezug auf die große Hofreise auch von ihnen voraussetze, daß es aber wohl gehen sei, in Rücksicht auf den Hofbesucher der Türkei seine Freude weniger zum Ausdruck zu bringen.

(Blühende Katheder-Weisheit.) In einer Blumenlese merkwürdiger Aussprüche von Professoren gibt die Berliner „Montags-Zeitung“ heute folgendes zum Besten: In den alten Comedien sieht man die Geizhälle mit einem Glorioten und einer Hute, womit sie sich umgeben, so sie auch niemand bemerkt. — Sie griffen den Thoren hartnäckig an, stürzten auf ihn los und forderten ihn auf, herabzukommen. — Die gewöhnlichen Schlägen und bestiegten Wörter wurden dem Thorenphor vorangetragen. — Die Erde war ursprünglich nur eine Hülse; seit der Entdeckung Amerikas ist sie eine Kugel — jedoch würde man sich in der ersten Zeit Australien hinzudenken. — Wenn ein Sparren aus der Schlacht heimkehrt, mußte er auch seinen Schild mitbringen. — Was er wollte, so konnte er auch als Leiche darauf liegen.

(In Mysticismus in Ober-Schlesien) wurde vor Kurzem ein Gajhos abgerufen, welcher wegen seiner Bauftüchtigkeit schon gefehrdrohend wurde, da er bereits vom Uroprophet in den Besitz des Uro-Einkens übergegangen war. Als man etwa bis auf einen Fuß über der Erde gekommen war, fand man eine eingemauerte Zinkstube, in welcher sich eine Polster mit 10 Flaschen Ugarwein nebst einem Pergamentblatte vorfanden, welches letztere die Jahreszahl 1702 trug und den Wunsch ausdrückte, daß der Besizer, welcher später diese Kiste bei einem etwaigen Ausbruch des Uro-Einkens öffnen würde, diese 10 Flaschen auf das Wohl des selbigen Gebäudes trinken möchte. Leider waren die Flaschen, obgleich gut gefüllt und gestopft, nur noch etwa zur Hälfte voll, doch wird von einem Augenzeugen und Proter des Weines berichtet, daß er ganz vorzüglich geschmeckt habe.

Ein „bedenklicher“ Wig macht in „Gotha“ viel von sich reden. Die Gnoßenschafts-Druckerei hat neuerdings zum Besten der Christenbekehrung für arme Kinder eine Schrift in Briefform herausgegeben, betitelt: „Sämmtliche parlamentarische Reden des Reichstags-Abgeordneten des Gotha'schen Wahlkreises. Preis 10 Pf.“ Der eingeleitete Briefbogen enthält auf der einen Seite nichts als das Wort „ja“ und auf der anderen Seite das Wort „nein“.

(Stoff zu einem Roman.) Vor kurzer Zeit erliegen die Gebrüder Julius auf St. Pauli in Hamburg ein Injunct, durch welches sie anzeigen, daß sie einen seltenen, schon 8 karatigen Diamanten für 2000 Mk. zu verkaufen hätten. Ein hier sich aufhaltender französischer B. vomie B. Belmont, dessen Urogroßmutter in Paris seiner Zeit eine traurige Verarmung erlangt hat, welcher einen derartigen Edelstein kaufen wollte, verfügte sich zu den Herren Julius in der Thalkirche und ließ sich den Diamanten zeigen. Derselbe consentirte ihm nicht, worauf die Verkäufer ihm ein Kästchen mit vielen anderen Edelsteinen zur Auswahl vorlegten. Plötzlich blieb sein Auge auf einem Medaillon in Herzform hängen, in dessen Mitte eine lobbare Perle von seltener Schönheit angebracht war, die herunterhängend ein Monogramm bedeckte, das die beiden Buchstaben A. und G., in Diamanten ausgelegt, enthielt. Nachdem der B. vomie das Medaillon näher betrachtet, erklärte er, das dieselbe kaufen zu wollen und theilte den Herren Julius gleichzeitig mit, daß er daselbst vor 15 Jahren ein jungen Dame gekannt hätte, welcher er die Rettung seines Lebens verdankt. Weitere Aufklärung gab der Herr nicht; er hat jedoch Herrn Julius um die Erzählung, durch welche Umstände er in den Besitz des Medaillons gekommen sei. Leider konnte der Geizhals nur angeben, daß er das Schmuckstück vor drei Jahren von der Inhaberin eines verfallenen Hauses in Hamburg, die sich ins Privatleben zurückgezogen, erworben habe. Der B. vomie ließ sich genau die Adresse der Frau aufgeben und erklärte, er würde alles Mögliche aufbieten, um das Kästchen über den Verbleib der Dame, welcher er das Medaillon geschenkt, aufzuklären.

(Capitän Boytons neueste Partor-Deistung.) Aus Paris berichten dortige Blätter: Capitän Boyton hat die Wette, die er kürzlich einging, daß er nämlich binnen 6 Tagen die weite Strecke von Orleans nach Nantes auf der Loire zurücklegen würde, gewonnen. Samstag den 8. d. Mittags, schwamm er von Orleans ab und langte Freitag, den 14. d. um 2 Uhr Nachmittags in Nantes an. Während der Vorreise hatten sich überall massenhaft Zuschauer eingefunden, die ihn auf seiner Durchfahrt begrüßten, mehrere kleine Dampfer waren ihm von verschiedenen Orten gefolgt und die Bevölkerung von Nantes hatte ihm einen überaus herzlichen Empfang bereitet. Bei der „Pars de la Loire“ mündet, Capitän Boyton mehrmals in Gefahr, von den reißenden Wirbeln des Stromes erfaßt zu werden und einmal hatten die Wellen ihn schon bis an den Gabel herabgezogen; er soll ganz erschöpft sein und von Kalte und Anstrengung geschwollene Hände haben.

(In St. Petersburg) trifft man großartige Vorbereitungen zur Feier des Alexanderfestes, welches dieses Jahr, am 23. d., hat seine Rückkehr nach der russischen Hauptstadt auch aus diesem Grunde bezieht.

(Verfälschung von Seidenstoffen.) Wir lesen in der „Times“: In der Aufmerksamkeit ist auf eine bemerkenswerte Verfälschung jenerer Jahre zu achten worden; es scheint, daß sich der Handel in verarbeiteter Waare bereits so entwickelt hat, daß er auf die ganze Seidenindustrie eine sehr verderbliche Wirkung auszuüben droht. Es wird gewöhnlich vermutet, daß in den letzten Jahren mehrere Gewebe durch Wäshen von Seiden- und Samtstoffen verfälscht wurden. Dies scheint jedoch ein Irrthum. Die sich schlecht tragenden schwarzen Seidenstoffe erhalten ihren reichen, hübschen Glanz nicht durch eine Mischung der Fäden, welche wie durch die Farbe hervorgebracht; es scheint, daß Kpener Fabrikanten die Erfindung gemacht und es bereits bis zu einer großen Vervollkommenheit gebracht haben, Farbe mit Gelatine und anderen, das Gewicht erhöhenden Substanzen zu vermischen und den Seidenfäden bis zu fast jedem Gewichte zu erschweren. Auf solche Art wird eine Waare hergestellt, die dann als schwerer, reicher Seidenstoff auf den Markt kommt und die der Händler wohl möglich noch „unter Preis“ verkauft, was dem ganzen Seidenhandel zur ersten Schädigung gereicht. Aus dem Mutter dieses verfälschten Seidenstoffes gezeigt werden, die das unerfahrene Auge für schöne, schwere Waare anseh, die sich aber als bloße Gaze entpuppen, sobald der Farbstoff daraus entfernt wird. Bedeutend mehr als die Hälfte des Gewichtes war Farbe. Es ist natürlich, daß solche Stoffe sofort nach dem ersten Gebrauche schäblich und unansehnlich werden und einen fettigen Glanz erhalten. Nach Annoncen, die wir gesehen haben, zu urtheilen, muß dieser unehrliche Handel augenblicklich sehr blühen; er wird nicht blos von Geschäftigen zweiter Größe betrieben. Der Gewinn, den diese Waaren abwerfen, ist in der That zu bedeutend für die Ehrlichkeit vieler Kaufleute, besonders wenn das Publikum nicht davon absehen will, hinter so billigen Artikel herzulassen, einerlei, ob sie echt sind oder nicht. Jedes dieser verfälschten Fabrikate, das „mit Verlust“ verkauft werden sollen, weist dem Verkäufer einen Nettonutzen von nicht weniger als 50 Prozent ab. Dies ist sehr verführerisch; dadurch werden gute, edle englische, französische etc. Stoffe fast ganz vom Markte verdrängt. Die englische Seidenstoff-Fabrikation von der Welt zu schätzen scheint, schwer getroffen worden. Es ist dies jedoch ein gefährlicher Triumph. Das Publikum sollte auf alle Fälle gewarnt sein und wissen, daß es, wenn es schwer und schön aussehende Seidenwaren billig kauft, Waare gekauft haben kann, die aus einem Viertel Seide, ein Viertel Wolle, ein Viertel Baumwolle und ein Viertel Wasser besteht.

(Vom Patriotismus der türkischen Bevölkerung.) Trotz aller Niederlagen entwickelt die türkische Bevölkerung einen außerordentlichen Patriotismus, so daß man immer neue Siege derselben zu erwarten weiß. So der folgende:

„Ein griechischer Arzt befand sich neulich an Bord eines der kleinen Dampfschiffe, die das Goldene Horn besetzen, und sah neben einem erkrankten, türkischen Soldaten, der den Kopf verbunden trug. Der Arzt fragte den bleich Aussehenden, was ihm fehle, und dieser gab zur Antwort, man habe ihn heute operirt, ihn ein Stück zerbrochener Kinnlade herausgenommen. Eine Kugel habe ihm diese zertrümmert. Er wies dem Herrn den Knochen, den er in der Tasche trug. „Nun,“ meinte dieser, „was wirst Du jetzt anfangen, wenn die Kugel ausgeht?“ — „Das werde ich nicht ab,“ war die Antwort; „morgen gehe ich wieder in den Krieg.“ — „Wie“, versetzte der Arzt, „alt und schwach, wie Du bist, willst Du von Neuem kämpfen?“ — „Laß doch Jüngere an Deiner Statt das Vaterland verteidigen!“ — Der Moslem schien nachzudenken, dann antwortete er ruhig und langsam: „Sieh, Dinge zu der Klade (Karab, Gradmal des Propheten) gehen, oder als Märtyrer sterben. Wir sehen die Mittel, nach Mekka zu pilgern; da will ich denn zurück in den Krieg und die Kugel suchen, die mich ins Paradies führt.“ — Er sagte das wie etwas ganz Selbstverständliches, und gerade diese einfache Art rührte und erschütterte Denjenigen, dem er diese Mittheilung machte, um so mehr.

Selbst die Tcherkesen, diese mit Recht verabscheuten Barbaren, weichen mitunter Züge ursprünglichen edlen Gefühls auf, die mit Staunen erfüllen. So kam neulich ein schwerverwundeter alter Hünpling auf den Gedanken, von Schipta nach Konstantinopel zurückzukehren, um hier zu sterben. Bis heute seines Stammes begleiteten ihn, gleich ihm zu Pferde, den oft Ermüdeten unterstützend. Sie fanden die Eisenbahn durch die letzten Wälderbrüche an vielen Stellen unpassbar und brauchten zu Pferde gerade sechs Tage, um unter furchtbaren Entbehrungen bis San Stefano am Marmoramer zu gelangen. Dort ließen sie ihre Pferde und bestiegen mit dem Alten das Dampfschiff, das nach Konstantinopel geht. Während der Fahrt wurde er schwächer und schwächer und als das Schiff in den Hafen dampfte, stürzte er sein Ende rasch herannahen. Da legten seine fünf Gefährten die Hände kreuzweis zusammen, um eine Tragbahre zu bilden, und hoben den Körper ihres Hünplings hoch empor, daß das brechende Auge noch einmal den herrlichen Anblick der aufstrebenden Minaretten und Moscheen genoss; dann schloß es sich für immer, als gerade das Schiff an der Brücke anlegte. Die Mitfahrenden konnten sich des mächtigen Eindruckes, den diese Scene auf sie machte, nicht erwehren.

(Literarisches.) Die eben erschienene Nummer 12 des illustrierten Familienblattes „Die Heimat“ enthält: Kandolin von Reutershöfen. Ein Roman von Berthold Auerbach. (Fortsetzung.) — Zu Tisch! Gedicht von Oskar Bergmann. — Drei Kameraden. Novelle von Adolph von Ende. (Fortsetzung.) — Winter-Architektur im alten Wien. Von Anton Langer. Illustrirt von J. B. Kirchner. I. Illustrationen: — Giechengeisse beim alten Fleischmarkt und Salzbad bei der Kapuzinerkirche. — Berufsruhe bei der intellektuellen Arbeiter. Von Dr. C. Kemp. I. Urtheil und Erkenntnis. — Blaue Rosen und Trauer. Von Bernhard Wall. — Illustration: „Erkredt.“ Von L. Schöner. Nach einer Photographie von Fr. Panja engl. in München. Auf Holz geschnitten von Emil Görner. — Criminal-Historien. Von Karl Gunttram. I. Ein Standgericht. — Aus aller Welt. — „Erkredt.“ (Bilderklärung.)

Ein böser Schlafgenosse.

Von Dr. C. u. b. a. s. h.

Es kennt wohl so mancher aus eigener Erfahrung jene schrecklichen Träume, welche man mit dem Namen des „Alpdrückens“ belegt hat: zu einer beliebigen Stunde der Nacht, stets bei festem und tiefem Schlafe, fängt der Träumende plötzlich, oder nach und nach, daß die Respiration behindert ist; irgend ein Wesen, meistens ein zottiges Thier, oder eine häßliche menschliche Gestalt stemmt sich dem Schläfer auf die Brust, oder schürt ihm die Kehle zu, und sucht ihn zu erwürgen; die Angst wird mit der Athemnoth immer größer, jede Gegenwehr ist unmöglich, denn wie durch Zauberkräfte sind alle Glieder gelähmt; der Unglückliche sucht zu fliehen — umsonst, er ist wie angewurzelt an die Stelle; die Gefahr, die Angst wird immer größer, da endlich überwindet eine letzte furchtbare Kraftanstrengung das feindliche Wesen, eine heftige Bewegung erweckt den Träumenden aus seinem Schlafe und — Alles ist vorüber, nur der kalte Schweiß auf dem ganzen Körper, ein laut hörbares Herzlopfen erinnert den Erwachten an den verzweifeltsten Kampf auf Leben und Tod, an die gräßliche Todesangst, die er soeben zu überleben hatte.

Dieses sind in Kürze die Erscheinungen des Alps; nie fehlende Symptome sind die Athemnoth und die mit ihr vergeblichste Angst, das Gefühl eines schweren Körpers auf der Brust, das Unvermögen, irgend welche Gegenwehr zu leisten, oder irgend eine Bewegung zu machen; häufig gesellen sich bei Männern noch andere fatale Erscheinungen hinzu. — Bei Frauen ist der Alp meist lebenswürgender Natur; er fängt sich nicht plötzlich auf sein Opfer, sondern tritt oft ganz gemächlich in die Stube, und steigt dann ebenso gemächlich auf das Lager, um sich der Träumerin als Weißhäger zuzugesellen; hier endet dann auch der Traum nicht so plötzlich, wie ich oben andeutete, wo die extreme Angst, die zunehmende Erstickungsgefahr endlich mit großem Kraftaufwand eine energische Bewegung hervorruft, welche den Dämon zugleich mit dem Schlafe verdrängt; hier entfernt sich der Alp oft ebenso behutend wie er gekommen und die Träumerin schläft ungestört weiter.

Es ist leicht begreiflich, wie solche Träume zu dem Glauben Veranlassung geben konnten, daß es böse Geister seien, welche sich im Schlafe auf den Menschen stürzen, und beim Erwachen eben wieder spurlos verschwinden; eine Krankheit konnte es ja wohl auch nicht gut sein; diese verschwindet nicht mit dem Schlafe, und warum sollte außerdem dann nicht auch einmal im Wachen vom Alp jemand gedrückt werden, was jedoch nie vorkommt!

Wodurch entstehen nun diese Träume mit ihren schrecklichen Visionen, die in so scapantter Weise bei den verschiedensten Leuten im Allgemeinen doch immer dieselben sind?

Die Alten hielten den Alp für eine Reckerei der Waldgeister; Plinius nennt ihn „Lulubria Faunorum“; auch nach der gemeinlichen Mythologie war er ein Plagegeist, der, in Gefahr, wie der Waldgeist „Mogsenhardus“ in Schffel's Trompeter, lediglich nur den Zweck hat, die Leute zu ärgern und zu ängstigen, um sie hirtendrein noch auszuladen.

Wie die Alten jede Erscheinung auf ihre Götter zurückführten und der Mensch in jedem Ereignisse die directe Beteiligte einer Gottheit erkannte, so gewöhnte man sich im Mittelalter, jede Erscheinung, welcher die damalige Zeit noch keine Erklärung zu geben vermochte, als Hezerei oder als eine Kraftäußerung des Teufels und seiner Untergebenen zu betrachten. Der Teufel, dem alle Kräfte, alle niederen Eigenschaften des Menschen zuertheilt wurden, dem sie gleichsam Verleihen waren, er war es auch, welcher in Gestalt des Alp erschien, um mit den Schlafenden Unzucht zu treiben. Die Unzucht ist ja das abscheulichste und größte Laster des Teufels, sogar das hauptsächlichste, deshalb bestand auch wohl kaum ein Hezenproceß, in dem der oder die Angeklagte nicht des fleischlichen Umganges mit dem bösen Geiste beschuldigt wurde, und dem damaligen Glauben zufolge waren es die Erscheinungen des Alp, unter welchen die teuflischen Geister, deren es eine sehr große Menge gab (Martinus Borchhaus berechnete deren Zahl auf 2,665,866,746,664) mit den Menschen verbotenen Umgang pflegten, gleichsam der „häusliche Sabbath“ und die Privatverehrung im Gegenjag zu den allgemeinen Zusammenkünften auf dem Blockberge oder anderen auserlesenen Orten, woselbst der Teufel offiziell die Huldigungen seiner Getreuen entgegennahm (Hezenabath). Es war jedoch dazu nicht nöthig, mit dem Bösen ein förmliches Bündnis geschlossen zu haben; die Hezen buhten mit ihm aus Pflicht, aus „Contract“, denn sie verprachen, ihm mit Leib und Seele anzugehören; doch der Teufel, damit nicht zufrieden, suchte auch Leute heim, die sich der Kirche nicht entfremdet hatten. Das mußte ja auch so sein, denn sonst hätte es ja gar zu leicht auch einmal einen frommen Hezenrichter in den Verdacht des Teufelsbündnisses bringen können; und daß die Jesuiten, welche jenes „vornehme“ Amt verübten, die personliche Tugend und allen Lastern fremd und feind waren, das weiß ja ein jedes Kind!

Der christlichen Mythologie nach konnte der Teufel durch sich selbst keine Rachmenschen erhalten. So entlehnte er sich den Leib eines menschlichen Wesens, oder aber er bildet sich selbst auf irgend eines Art einen Körper, der ihn zum Verkehr mit Menschen (oder auch mit Thieren) befähigte. Dieser Glaub war damals allgemein verbreitet, und noch Luther hält an ihm; dagegen waren die Gelehrten nicht darüber einig, ob der Teufel auch wirklich auf diese Art Nachkommen erhalte.

Nach Sinnistrari d'Ameno, einem Schriftsteller des 17. Jahrhunderts, kommt es zuweilen vor, daß Mensch in ihre Existenz Zueben verdrängt; solche Menschen zeichnen sich vor anderen besonders durch ihre Größe und Kraft aus, ebenso durch ihre stark entwickelten, geistigen Eigenschaften, oder durch ihre Kühnheit, Bosheit oder ihren Stolz. Es sollen auf diese Weise, einigen classischen und späteren Autoren zufolge Romulus und Remus, Plato, Alexander der Große, Scipio Africanus, Augustus und endlich auch Luther, erzeugt worden sein. Offenbar ist diese Sage aus dem Alterthum mit in die christliche Lehre aufgenommen worden; die Faune, die Satyre, ebenso wie die höheren Gottheiten der classischen Mythologie, die sich ja bekräftigt sich mit Menschen gatteten, verloren durch das Christenthum nur ihren Rang, nicht ihre Existenz; man sagte sich von ihnen los, aber man glaubte noch an sie, nur mit dem Unterschiede, daß diejenigen Wesen, welche die Alten als Götter verehrten, vom Christenthum als Dämonen verabschiedet wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Freundeiliste.

Vom 15. December.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Hotel Neuhrer, S. Baumgarten, Bruno Jahn, Rudolf, J. Schwandner, etc.

Telegr. Wiener Cours vom 20. December 1877.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes 5% Metalliques, 5% National-Anlehen (Silber), etc.

Zur Besetzung der Stelle eines Buchhalters bei dem Centralamte der sächsischen Universität wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

- Die mit dieser Dienststelle verbundenen Bezüge und Befähigungen bestehen:
a) in einem Jahresgehälte von 700 fl. ö. W.;
b) in vier nach je fünf bei tadelloser Pflichterfüllung in dieser Stelle zurückgelegten Dienstjahren fällig werdenden Quinquennial-Zulagen à 75 fl. ö. W.;
c) in dem Anspruch auf Zuweisung einer Pension...

Hermannstadt, am 18. December 1877. Vom Centralamte der sächsischen Universität.

M.-Z. 7606/1877. [959] 3-3

Bekanntmachung.

Im Sinne des §. 115 des XVIII. Ges.-Bt. vom Jahre 1871 wird hiemit bekannt gemacht, daß der Budget-Entwurf der Stadt Hermannstadt für das Jahr 1878 zusammengeleitet worden ist...

Hermannstadt, am 17. December 1877. Der Magistrat.

Ein Billard

(Seifert's Kegelbrett) in vollkommenem gutem Zustande wird wegen Räumung eines neuen Doppelbrettes unter sehr günstigen Bedingungen verkauft.

Näheres: „Kaffee Lázár“.

Gefertigter empfiehlt sein gut sortirtes Lager in

Glas- und Porcellan-Waaren,

welche in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen stets vorräthig sind und sich für Festgeschenke zu den bevorstehenden Feiertagen, als auch für den gewöhnlichen Hausgebrauch bestens eignen.

Ludwig Eggert. Kleiner Ring Nro. 23.

Hermannstädter Export-Bier,

hochprima, in Flaschen zu 7/10 Liter mit 14 Kr. ö. W. verkauft en gros und en détail die G. Rumler & N. Habermann'sche Sodawasser-Fabrik in Hermannstadt.

Für Gastgeber, Greisler oder Abnehmer größerer Partien wird ein Preis-Nachlaß bewilligt. Die Verpackung für auswärtige Versendungen werden billigt berechnet.

1878. 2. Zähler! 1878.

Promessen

auf Credit-Lose Wiener Lose

fl. 4 1/2 und Stempel. fl. 2 1/2 und Stempel. Beide zusammen nur fl. 6 1/2 und Stempel.

fl. 400.000!

Alle Gattungen in- und ausländischer Lose, Gold- und Silber-Münzen neuester Prägung empfiehlt zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken das Wechselgeschäft der Administration des W. WOLFF, Wollzeile 13.

Wichtig für Bücherfreunde!!!

Garantie für neu, complet und fehlerfrei!

Bulwer's Romane, die größte deutsche Ausgabe in 15 großen Octavbänden, 8 fl. ö. W. - Geschichte der Baukunst und Bauphilosophie mit 100 Kupfern (gr. Quart), 2 fl. - Das Landfahrers-Album der Dresdener Gallerie, Kupferwert in Quart (Reinhardt - Tenniers - Rubens etc.), mit Text von Götter, 4 fl. - Fische'sche Romane, beste Ausgabe in 10 Bänden, Schillerformat, 5 fl. - Paris, seine Kunstwerke und Sehenswürdigkeiten, 5 Bände mit Illustr. eleg. geb., nur 2 fl. - Bibliothek der besten u. neuesten schwedischen Romane, Carlen, Almqvist etc., 18 Bände, zur 2 1/2 fl. - Der Wahrspiegel, das Leben und Treiben der Wälsche vom Anfang bis jetzt, mit vielen Illustrationen, 2 fl. - Frauen-Portraits, von Dr. Carl Ramshorn, elegant gebunden mit Goldschnitt, 2 1/2 fl. - Hackländer's Danzblätter, 4 Octavbände (die interessantesten deutschen Original-Romane enthaltend), zusammen nur 2 1/2 fl. - Die berühmtesten und seltensten Darstellungen aller Völker aus der italienischen, französischen, spanischen, altdeutschen und niederländischen Schule, in 25 großen Folio-Blättern, sehr selten und gesucht, statt 50 fl. nur 12 fl. - Shakespeare's complet Works, in 23 großen Folio-Blättern, sehr selten und gesucht, statt 50 fl. nur 12 fl. - Verirrunnen, 2 Bände, englisch vollständig in 37 Theilen, nur 2 fl. - Combe, Die Heilmittel und Geschlechtsverirrunnen, 2 Bände, englisch vollständig in 37 Theilen, nur 2 fl. - Abimelech, der wunderbare Prophet, oder die geheimen Wunderbücher zur 1 1/2 fl. - Aus dem indischen Leben Ostindischer Damen und Herren (superb illustrirtes Werk), 5 Bände, nur 3 fl. - Raphael's Loggien, Kupferwert nach den Originalen, eleg. gebunden, 4 fl. - Zauber und 1 Nacht, mit color. Abbildungen, 1 1/2 fl. - Das Buch der Conchylien, Schnecken, Muscheln etc., mit 501 naturgetreuen Abbildungen (Quart), nur 2 fl. - 200 Bilder-Spässe, enthält 200 Anekdoten mit 200 köstlichen komischen Illustrationen, 1 1/2 fl. - Bilder aus der Geschichte Roms und Griechenland's, 314 Seiten Text mit laubten Stahlstichen, 1 1/2 fl. - Haupt's Buchstein mit Illustr. von Brendemann, 2 Götze's Buchstaben u. Buchstaben, 1 fl. - Michiel, das Leben der Vögel, mit colorirten Bildern, sehr elegant gebunden, 1 1/2 fl. - Neues Conversations-Lexikon über alle Theile des menschlichen Wissens, von A-Z in 2 gr. Octavbänden 1870, nur 5 fl. - Hufeland, Mann 2 fl. - Der Seelenverkäufer, oder das Geheimniß des Advocaten, sehr romantischer Roman, in 2 großen starken Octavbänden zusammen 1 1/2 fl. - Das große Lexicon des Humors und der Satyre (Saphir, Reuter, Busch, Eckstein, Glassbrenner etc.) in 6 gr. starken Octavbänden (1875), Ladenpreis 12 fl., zusammen für 5 fl. ö. W.!!!

Opern-Album, 12 (zwei) belicte Opernpartituren für Piano, elegant ausgestattet, alle 12 zusammen 5 fl.

Weihnachtspaket für Knaben und Mädchen

für das Alter von 2-12 Jahren, enthaltend: Die Nordpolfahrten von den Älten u. Neuen. - Das Thorne. Blutgericht, eine Erzählung aus dem 16. Jahrhundert. - Der so beliebte Volkstänzer von Nieritz mit den schön. Erzählungen und Abbildungen. - Fächter-Almanach, interessante Erzählungen für Mädchen enthaltend. - Ein Bilderbuch mit colorirten Bildern etc.

Alle diese zusammen nur 1 fl. 25 Kr.

Ferner offerire:

Bitte diese Annonce genau zu beachten.

Eine ganze classische Privat-Bibliothek zus. für 18 fl.

- 1) Schiller's sämtliche Werke, 12 Bände, in sehr eleganten, reich mit Gold verzierten Einbänden.
2) Göthe's Werke, 16 Bände, in sehr eleganten, reich mit Gold verzierten Einbänden.
3) Lessing's sämtliche Werke, 6 Bände, in sehr eleganten, reich mit Gold verzierten Einbänden.
4) Shakespeare's sämtliche Werke, deutsch, die so beliebte Schlegel'sche Ausgabe, vompöps in 3 Bänden, sehr elegant gebunden.
5) Körner's sämtliche Werke, sehr elegant gebunden.
6) Neues Conversations-Lexikon! Ueber alle Zweige des menschlichen Wissens, vollständig von A-Z, 1870, in großen starken Octavbänden, à Band 500 Seiten stark, feines Papier, großer Druck.

Alle sechs anerkannt guten Werke: Schiller, Göthe, Lessing, Shakespeare, Körner und Conversations-Lexikon unter Garantie für neu und fehlerfrei!

zusammen für nur 18 fl.!

AVIS! Aufträge werden nur abend reibolgend zeit- und steuerfrei gegen Einbindung oder Nachnahme des Betrages effectuirt von der Expediti-Buchhandlung

Moritz Glogau jun., Hamburg, Graskeller Nro. 20.

Die allgemeine wechselseitige Versicherungs-Bank „Transsylvania“ in Hermannstadt

(Heltauergasse Nro. 5, eigenes Haus) empfiehlt sich zur Entgegennahme von Versicherungen gegen Feuersgefahr, auf das Leben des Menschen.

Table with columns for years (1869-1876) and amounts in fl. and fr. for an Entschädigungen and an fälligen Versicherungscapitalien.

Berichtigtes Capital auf das Leben des Menschen Ende December 1876 fl. 1,762,299 - fr. 90,950 81. welche angelegt erscheint laut Bilanz: Staatspapiere, Prioritäts-Obligationen und Lose fl. 50,982 - fr. Darlehen auf Polizzen der „Transsylvania“ fl. 13,525 - fr. Hausrealität fl. 28,433 - fr.

J. Pserhofer, Apotheker in Wien, Stadt, Singerstrasse 15, „Zum goldenen Reichsapfel“

empfehlen den geehrten Lesern nachstehend verzeichnete, durchweg nach langjährigen Erfahrungen als vorzüglich wirksam anerkannte pharmaceutische Specialitäten und bewährte Hausmittel.

- Akustikon (Ohren-Essen) 1 Flacon 1 fl. ö. W. Diese erhält das Ohr stets warm und feucht und schließt es vor Erkältung und deren Folgen, bewirkt eine regelmäßige Abschwächung des Ohrenschalles, deren Mangel eine Hauptursache so vieler Ohrenleiden bildet.
Kali-Crème. t. f. priv., von Pyker, vorzügliches Mittel gegen Unreinigkeiten der Haut. Nro. 1, 2, 3, 4 je ein Flacon 1 fl.
Hühneraugen-Pflasterchen. berühmte, von Gebrüder Lindtner. In Schachteln à 12 Stück 60 Kr., à 3 Stück 18 Kr.
Lebens-Essenz (Prager Tropfen, Schwedische Tropfen), gegen verderbten Magen, schlechte Verdauung, Unterleibschmerzen aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 Kr.
Leberthran (Dorsch), echt Original, vorzüglichste Qualität. 1 Flasche 1 fl.
Moospflanzen-Zelteln von Dr. Schneeberger in Freiburg, ausgezeichnetes Hilfsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh etc. Eine Schachtel 38 Kr.
Neuroxylin vom Apotheker Herbarby, aus Alpenkräutern bereiteter Pflanzen-Extrakt gegen gichtische, rheumatische und rheumatische Weiden, als: Rückenmarksleiden, Gliederreizen, Nerven, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfschmerz, Ohrenreizen etc. 1 Fl. 20 Kr.
Anatherin-Mundwasser. t. f. priv., echt, von J. G. Popp, allgemein bekannt als das beste Zahn-Conservierungsmittel. 1 Flacon 1 fl. 40 Kr.
Augen-Essenz von Dr. Romershausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft. In Original-Flaconen à fl. 2.50 und fl. 1.50.
Benedictiner-Pflaster von Hauber, vorzüglich für offene Wunden. 1 Tiegel 50 Kr.
Blatreinigungs-Pillen von J. Pserhofer, vormalig Universal-Bissen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo alle anderen Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 1 fl., 1 Rolle mit 6 Schachteln fl. 1.5, per Post fl. 1.10. (Weniger als 1 Rolle wird nicht versendet.)
Eine Anzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Commenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigen und schwersten Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

- Cachou aromatisée zum Beseitigen des üblen Geruches aus dem Munde nach dem Rauchen etc. Eine Büchse 50 Kr.
Chinesische Toilette-Seife, das Vollkommenste, was in Seifen gegeben werden kann, nach deren Gerüche die Haut sich wie feiner Sammt anfühlt und einen sehr angenehmen Geruch behält. Sie ist sehr ausgiebig und vertrocknet nicht. 1 Stück 70 Kr.
Fiaker-Pulver, ein allgemein bekanntes vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfbüßen etc. Eine Schachtel 35 Kr.
Frostbalsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Tieg. 40 Kr.
Fleisch-Extract nach Dr. Liebig's Vorschrift bereitet und von der Liebig-Compagnie in Bray-Ventos. In Original-Flaschen 1 Pfd. fl. 5.30, 1/2 Pfd. fl. 2.75, 1/4 Pfd. fl. 1.55, 1/8 Pfd. fl. 85 Kr.
Kropfbalsam, verlässliches Mittel gegen Blähgas. 1 Fl. von 40 Kr.

- Tannochin-Pomade von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarwuchsmitteln von Arzten und Laien anerkannt. Eine elegant ausgestattete große Dose 2 fl.
Universal-Reinigungs-Salz von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfschmerz, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. Ein Paket 1 fl.
Universal-Pflaster von Prof. Steudel, bei Hieb- und Stichwunden, hässlichen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsenentzündungen, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurmen, wunden und entzündeten Füßen, eitrigen Gieberei, Bluthäufen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Tiegel 50 Kr.
Zahnkitt. t. f. a. pr., von W. v. Würth, seit vielen Jahren als das beste Mittel zum Selbstplombiren beliebter Zähne berühmt. Ein Ems 1 fl. 20 Kr.
Zahnpulver nach Vorschrift des Prof. Heider. 1 Schachtel 40 Kr.
Zahnpulver-Pasten und Tinkturen aller Art.
Zahnpulver. echt englisch, zur Erleichterung des Zahnens bei Kindern. Ein Paket 2 fl. [804] 8-12

Erste außer der Sonntage... 50 fl., ein Monat... 50 fl., ein Jahr... 500 fl.

Hal-Abonneme bei Herrn J. P. L. Buchh.

Nr. 302

Prän Hermannstadt

Mit Comment unseres Blattes.

Indem wir Unternehmen auffordern, daß wir Verfertiger alles das öffentlichen Meinung

Unsere politische und dem hohen Herrn unter welcher wir wacher wir unsern

Wir haben nie unseres Vaterlandes liefern, daß die wahrlichen Gängen, unter Geschäfte und Verfassu

Unsere Haltung beweisen, daß wir au bigen und für die nlichkeit zu wirken such

So wird es au wie dies unter den ge die Haltung der darn nur beschränkt ist, auch dieser Richtung

Wir haben So Neujahr an entspreche Ansprüche unserer Vef

Um auch der Anregung und Belehr daß von Neujahr an schaftliches“, redigirt Mittheilungen über G

We wir uns Correspondentenkreis das Journalisten durch spannenden Romanen

Dbleich wir un sich der Preis unseres

Der Ein Seiten

„Käuber! Bruder als er die Gefahr für das Verbrechen der Ge laden!“

Diese furchtbare orates, und die Augen gerichtet, erblidt in A Worte: „Käuber! -

„Dast Du nicht und in den Abgrund get Conducteur Lang und erginnte Zustizität. „A das Postfelleiten angegrit des Dros den Raub ge

Mit offenem Mund Worte vernommen, und gellender Schrei, lauchte Der starke Mann als die Soldaten seine „Der Martin ist wie ein Trunkener an die „Bekannt Du scho „Fort mit ihm! Der S Willenlos ließ sich